

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 88 (1962)

Heft: 11

Rubrik: Konsequenztraining

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Am Jaßtisch erlauscht

Viele Karten gleicher Farbe:
«E langi Wucheschau.»

Zu einem, der beim Handjaß schon
viele Nuller auf der Tafel hat:
«Wotsch e Röschi mache?»

Wenn einer zum entscheidenden
Schlag ausholt:
«Jetzt wird im Feuer exerziert.»

Zum Gegner, der am Verlieren ist:
«Schmöcksch, wies tötelet?»

Vier Bauern:
«E landwirtschaftlich Gnosse-
schaft.»

Schlechte Karten:
«E Bretterhandlig.»

Kartenspiel in der Hand:
«De Bese.»

«Woo?» forscht die Mutter, ohne
den Kopf zu heben.

«z Gränche-Nord» wiederholt er.
«Eh nei» erwidert die dicke Frau.
«Eh doch», entgegnet der Bub, «es
schtoot gschrive.»

Da hebt die Frau den Sonnenschutz
vor ihrem Fenster ein Spältchen
hoch, blinzelt hinaus und lässt sich
wieder auf die Bank zurückfallen:
«Du bischt'n Dumme», meint sie,
«das isch doch n Fueßballmatsch!»
Und weiter schlummert sie. RP

AB- UND ZUFÄLLE

Es gehört heute zum guten Ton,
daß man über den Lärm schimpft.
Aber davon wird er um kein ein-
ziges Phon leiser.

Mit Schlagworten wird nichts er-
reicht, höchstens einiges zerschla-
gen.

Aus einem Schulaufsatzen: «Als ich
am Mittwoch schlitteln wollte, war
der Schnee schon fast verdaut ...

Ein greuliches Paradoxon unserer
Tage: Organisation der Freizeit.

«Wie man's macht ist's falsch!»
Quatsch. Wenn man's recht macht,
ist es auch recht gemacht. Boris

Schweizerjugend

«Du, Großmüetti, du häsch doch
gsait, ich törfi dä Füfzger phalta,
wo dir abegfale isch?»
«Friili!»

«Dänn bisch mer na föifevierz
Rappe schuldig, es isch nu en Föifer
gsii.» fh

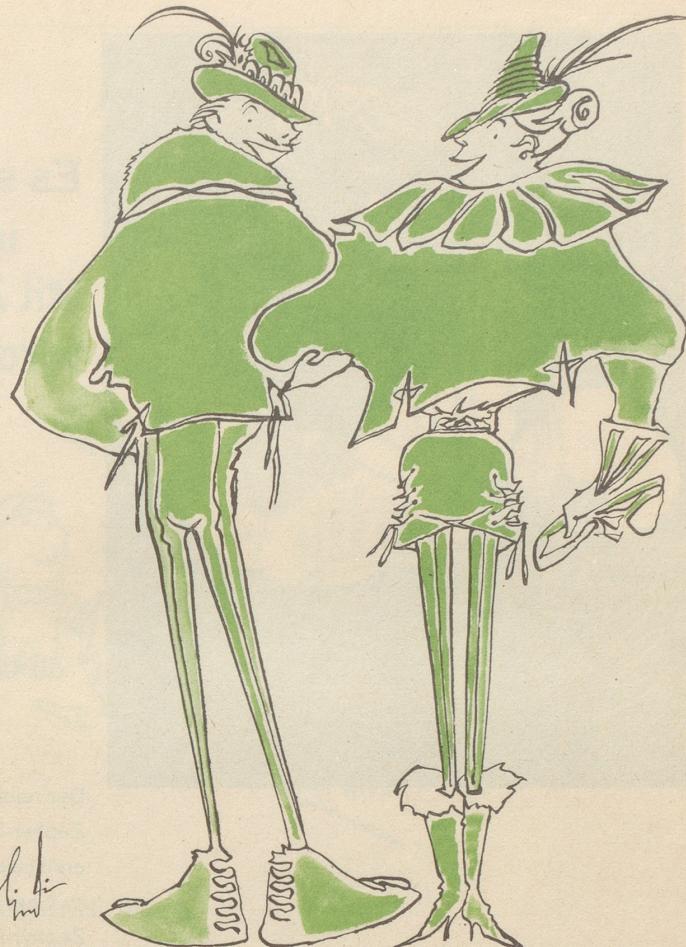
Kleine Frage

Zugegeben, die folgende Frage ist
stark angesteckt von den Fragen
auf den in gewissen Wochenblättern
üppig ins Kraut schießenden
Intelligenztestfragebogen.

Was würden Sie wählen, wenn Sie
wählen könnten: Einen schlechten
Geschmack – oder gar keinen Ge-
schmack? Ja/Nein. Boris

Post aus Zergstaaten

Laut Pressemeldung ist das dies-
jährige Budget für die Bewaffnung
des Kleinstaates Andorra auf 300
Peseten, rund 25 Franken, ange-
setzt worden. Zweck des Kredites
ist der Kauf von Munition für die
Abgabe von Ehrensalven.



Wintersaison

«Grüß mir das Zillerthal mir sind vo Züri!»

Ja, so kleine Staaten (mit so klei-
nen Ausgaben) gibt es. Waren doch
auch die Amerikaner seinerzeit
nachträglich sehr verwundert, daß
ihre liebenswürdige Grace Fürstin
eines Landes geworden ist, das et-
wa gleich groß ist wie der Central
Park in New York-Manhattan.

Oder erinnern Sie sich an die Frage
jenes Kleinstaatregenten, der eines
Nachmittags wissen wollte, wo
denn eigentlich seine Armee stecke,
und zur Antwort erhielt: «Die eine

Hälften hütet das Baby der Fürstin,
und die andere Hälften ist beim
Coiffeur.»

Oder an den (einigen) Generalen
eines Zergstaates, der vor dem
Parädelchen anlässlich eines offiziellen
Besuches aus dem Auslanden
den (einigen) Obersten anschnauzte:
«Zum Donnerwetter, wo haben
Sie Ihre Ehrenzeichen?» Worauf der
Verdatterte um eine halbe Stunde
Urlaub bat, damit er rasch heim
können. Er habe die Orden nämlich
am Nachthemd hangen lassen. fh



... Fonds d'artichauts
garnis de pointes...*

* für Feinschmecker die HERMES

Fernerziehung

Sorgen haben die Leute! Man emp-
fände das bestimmt noch viel mehr,
wenn man nicht selber seine lieben
Sörgeli hätte. Item.

Klagte da in der Leserecke einer
Basler Zeitung ein Vater allen Ern-
stes über die Manieren, die dank
dem Fernsehen in seiner Familie
einzureißen beginnen. Seine Jungen
hättten schon via Bildschirm ge-
lernt, das Bierglas falsch zu halten!
Bohoris

RE SANO

Lao Dse
Wahre Worte
sind nicht immer
schön – schöne Worte
sind nicht immer wahr

Resano-Traubensaft hat
Rasse und Charakter

Bezugssachen durch Brauerei Uster